

# Ein Kreisarchiv im Aufbruch – Die Neupositionierung des Kreisarchivs Böblingen in Verwaltung und Öffentlichkeit

Von DEBORA FABRIZ

Der vorliegende Beitrag ist ein Erfahrungsbericht darüber, wie es gelungen ist, sich als Abteilung innerhalb der Verwaltung neu zu positionieren und zukunftsweisende Wege in der historischen Bildungsarbeit in der Öffentlichkeit zu gehen, um über unterschiedliche Webseitenangebote zu versuchen, auch bislang wenig mit Archiven in Kontakt stehende potentielle Nutzergruppen anzusprechen und ein Angebot den Bürgerinnen und Bürgern zu eröffnen, denen bislang ein Zugang fehlte.<sup>1</sup>

Zu Beginn meiner Tätigkeit als Leiterin des Kreisarchivs Böblingen im Jahr 2019 offerierte die Stelle in Böblingen ein großes Optimierungs- und Verbesserungspotential: Mir bot sich die Chance, zahlreiche Veränderungen zu initiieren, aktiv zu gestalten und dabei viel zu lernen.

## 1. Ausgangssituation

Die Ausgangssituation war durch eine sehr gut entwickelte Öffentlichkeitsarbeit und historische Bildungsarbeit geprägt, auf der weiter aufgebaut werden konnte. Gegenüber der gelungenen historischen Bildungsarbeit und dem Archiv war eine Wertschätzung vorhanden. Die Netzwerke zu Vereinen, Museen und engagierten Ehrenamtlichen waren aktiv und etabliert.

Gleichwohl sind Verträge von Beschäftigten zu meinem Beginn ausgelaufen und nicht verlängert worden. Die Vorstellung war, das Kreisarchiv weise Einsparpotential auf.

Dennoch gab es bereits zahlreiche Projekte in der historischen Öffentlichkeitsarbeit, die noch vor meiner Zeit initiiert und vereinbart worden sind und auf ihre Umsetzung warteten.

Es gab bestehende Rückstände in der Archivarbeit. Aktuelle Projekte standen an, wie zum Beispiel das ersetzende Scannen, die Formulierung von archivfachlichen Standards für die Implementierung des Dokumentenmanagementsystems (DMS), die Einrichtung von DIMAG sowie die Einführung und Etablierung der kommunalen Archivpflege. Zudem war die Planung eines Online-Auftritts für das Kreisarchiv und für eine Beständeübersicht für mich ein weiteres wichtiges Projekt.

---

<sup>1</sup> Birgit Mandel: Kulturvermittlung als Schlüsselfunktion auf dem Weg in eine Kulturgesellschaft. In: Audience Development, Kulturmanagement, Kulturelle Bildung. Konzeptionen und Handlungsfelder der Kulturvermittlung. Hg. von ders. München 2008. S. 17–72, hier: S. 21; Thomas Renz: Nicht-Besucherforschung. Die Förderung kultureller Teilhabe durch Audience Development. Bielefeld 2016. S. 36 f.

Insgesamt befindet sich das Kreisarchiv nach wie vor in einer Phase des Aufbruchs. Einiges, was ich bereits zum Zeitpunkt meines Arbeitsbeginns als notwendig identifiziert und angestoßen habe, steht noch aus.

Mit meinem Stellenantritt ist das Kreisarchiv in ein anderes Dezernat gewechselt und ich hatte eine Offenheit angetroffen, was für meine Zeit dort, die sehr kurz war, eine gute und förderlich positive Ausgangsbasis darstellte.

## Methodik und deren Kontextabhängigkeit

Mein Aufsatz erläutert die Vorgehensweise, die sich bei mir als erfolgreich erwies. Diese Methodik war unter den spezifischen Gegebenheiten meines Arbeitsumfelds wirksam. Unter anderen Rahmenbedingungen oder in einem anderen Umfeld hätte die angewandte Vorgehensweise möglicherweise nicht dieselbe Wirksamkeit entfalten können.

Mit Wechseln unter den Vorgesetzten oder in der Organisation sind gegebenenfalls beharrliche Anstrengungen erforderlich, das Erreichte zu verstetigen; so hatte zum Beispiel auch ich neben zahlreichen fortschrittlichen Entwicklungen Rückschläge erfahren. Nach wie vor sind gezielte Bemühungen notwendig, um den erreichten Zustand zu stabilisieren. Dazu zählt insbesondere die Vermittlung der Bedeutung der Aufgaben in einem Archiv.

## 2. Neupositionierung in der Verwaltung

Um die Arbeit des Archivs proaktiv weiterzuentwickeln und den Stellenwert des Archivs zu stärken, zeigte sich unter anderem, dass es mehr Personals bedurfte. Eine größere Effizienzsteigerung war unter dem wenigen bzw. nicht vorhandenen Personal nicht möglich.

### 2.1 Methoden und Strategien für die Stärkung des Stellenwerts des Archivs

Nachfolgend erfolgt die Vorstellung ausgewählter Methoden und Strategien, die sich als besonders erfolgreich erwiesen haben.

#### 2.1.1 *Matrix Aufgaben- und Projektplan mit Qualifikationskatalog (MAPPQ)*

Während der ersten drei Wochen meiner Tätigkeit entwickelte ich eine Matrix zur Aufgaben- und Projektplanung, die ich mit einem Qualifikationskatalog ergänzte. Diese Initiative erfolgte in einem mir zugewandten Umfeld.

Die Aufgaben wurden dabei in verschiedene Kategorien unterteilt, die sich wie folgt gliederten:

- Grundlegende Aufgaben
- Wochengeschäft
- Aufarbeitung von überkommenen Aufgaben
- Selten anfallende Aufgaben
- Übergeordnete Tätigkeiten
- Sonderaufgaben

Für jede dieser Kategorien erfasste ich die spezifischen Aufgaben sowie den damit verbundenen Aufwand. Darüber hinaus fügte ich Spalten hinzu, um zu kennzeichnen, welche Tätigkeiten der Leitung obliegen, welche von Mitarbeitenden mit fachlichem Hintergrund übernommen und welche Aufgaben von angelernten Kräften wahrgenommen werden können.

Die Matrix *Aufgaben- und Projektplan mit Qualifikationskatalog (MAPPQ)* integriert verschiedene betriebswirtschaftliche Methoden und stellt vor allem eine fundierte Grundlage für das Verständnis der Zielgruppe innerhalb der Verwaltung dar.

Zusammengefasst habe ich zur systematischen Organisation der Aufgaben eine Matrix erstellt, in der die Aufgaben in klar definierte Blöcke unterteilt, der jeweilige Aufwand spezifiziert und die Ausführung nach den erforderlichen Qualifikationen differenziert wurde. Aus dieser Matrix ließen sich Zielvereinbarungen ableiten.

Die Idee hinter dem Modell meiner Matrix *Aufgaben- und Projektplan mit Qualifikationskatalog (MAPPQ)* ist es, regelmäßige, strategische und operative Aufgaben sowie übergreifende

Aufgaben	Aufwand	Angelernte Kraft	Archivar	...	Leitung
Grundlegende Aufgaben					
.....	x PT		X		
Wochengeschäft					
.....	y PT	X	X		
Aufarbeitung von überkommenen Aufgaben					
.....	z PT usw.		X		
Selten anfallende Aufgaben					
.....	....				
Übergeordnete Tätigkeiten					X
.....	....				
Sonderaufgaben					
.....	....				

Abb. 1: Matrix *Aufgaben- und Projektplan mit Qualifikationskatalog (MAPPQ)*.

Vorlage: Tabelle, Debora Fabriz, 2024.

Aufgaben zu differenzieren und um Merkmale wie Aufwandseinschätzung, Qualifikations-einschätzung bzw. -verteilung zu ergänzen. Somit vereint das Modell verschiedene strategische und operative Aspekte der Aufgabenorganisation.

Die Stelle und damit auch der bis zu meinem Stellenantritt in Teilzeit beschäftigte ehemalige Mitarbeiter mit seinem wertvollen Wissen und Können ließen sich direkt und unmittelbar nach Vorlage meiner *MAPPQ* für die Arbeit im Kreisarchiv wiedergewinnen.

Wenige Tage darauf erfolgte die Information über eine organisatorische Änderung und über einen Dezernatswechsel. Das Kreisarchiv ging zurück in das vorherige Dezernat, womit die Offenheit für eine neue Ausrichtung und für einen Aufbruch zunächst nicht mehr vorhanden zu sein schien. Bald zeigte sich, dass dem nicht so war, sondern sich vielmehr der Vorgesetzte für die Belange des Archivs interessierte und sich für diese einsetzte.

Die von mir vorgelegte *MAPPQ* bildete eine gute Grundlage, auf die sich aufbauen ließ. Die Bemühungen konnten verstetigt und neue Strategien entwickelt werden.

### **2.1.2 Berechnungen auf der Grundlage von Kennzahlen (ausgehend von Bemessungen) und der BKK-Arbeitshilfe *Grundlagen kommunalarchiver Arbeit***

Um die Komplexität und Differenziertheit der Arbeit im Kreisarchiv zu verdeutlichen, führte ich Berechnungen mit Kennzahlen durch, ausgehend von der vorgefundenen Situation sowie den Beständen im Kreisarchiv und mittels der Arbeitshilfe der Bundeskonferenz der Kommunalarchive beim Deutschen Städtetag, *Grundlagen kommunalarchiver Arbeit*.<sup>2</sup> Ich analysierte unsere Bestände, die Anbietungen, bildete Kennzahlen für die Arbeit im Kreisarchiv Böblingen und wandte die relevanten Zahlen aus der genannten Arbeitshilfe an.<sup>3</sup>

Die Ergebnisse meiner Berechnungen veranlassten meinen Vorgesetzten, ein Gutachten bei dem Leiter eines anderen Kreisarchivs einzuholen. Der Kollege Kreisarchivar erhielt für sein Gutachten, von dem ich erst im Nachgang erfuhr, die Informationen zu den Beständen im Kreisarchiv, jedoch nicht das Ergebnis meiner Berechnungen, die ich mittels der Arbeitshilfe der Bundeskonferenz der Kommunalarchive beim Deutschen Städtetag vorgenommen hatte. Sein Gutachten, das unabhängig erstellt worden ist, bestätigte sowohl meine Matrix *Aufgaben- und Projektplan mit Qualifikationskatalog (MAPPQ)* als auch meine Berechnungen und Hochrechnungen mit der Excel-Mappe ausgehend von der Arbeitshilfe der Bundeskonferenz der Kommunalarchive beim

---

<sup>2</sup> [https://www.bundeskongress-kommunalarchive.de/empfehlungen/Arbeitshilfe\\_Grundlagen\\_kommunalarchiver\\_Arbeit\\_2014-06-14.pdf](https://www.bundeskongress-kommunalarchive.de/empfehlungen/Arbeitshilfe_Grundlagen_kommunalarchiver_Arbeit_2014-06-14.pdf). (aufgerufen am 22.05.2020).

<sup>3</sup> Bei den Berechnungen waren insbesondere die spezifischen Gegebenheiten des Kreisarchivs Böblingen zu berücksichtigen, wie beispielsweise die vergleichsweise lange Wegstrecke zwischen dem Magazin und den Arbeitsplätzen, an denen verzeichnet wird.

Deutschen Städtetag. Die unmittelbare Folge dessen war die unterjährige Schaffung einer zusätzlichen Vollzeitäquivalenzstelle für das Kreisarchiv.<sup>4</sup>

## 2.2 Strategien zur Vorbereitung eines externen Gutachtens

Nach Vorlage des Gutachtens des Kollegen Kreisarchivar sowie nach einem erneuten Vorgesetztenwechsel wurde ein weiteres Gutachten in Auftrag gegeben, dieses Mal durch eine unabhängige Beraterfirma. In den Prozess wurde auch meine Expertise einbezogen. Ich legte die bereits von mir erarbeitete maßgebliche Matrix Aufgaben- und Projektplan mit Qualifikationskatalog vor.

Für dieses Gutachten habe ich einige Vorbereitungsmaßnahmen getroffen. Im Folgenden stelle ich eine Auswahl einzelner Schritte vor, die mir besonders erwähnenswert erscheinen.

### 2.2.1 Kennzahlen aus der eigenen Bestandsanalyse in Kombination mit den Kennzahlen aus dem Gutachten des Kollegen Kreisarchivar

Dem Gutachten des Kollegen Kreisarchivar wurde eine hohe Bedeutung beigemessen, weswegen ich der Beraterfirma seine Ergebnisse in Kombination mit den Zahlen aus meinen Berechnungen vorlegte.

Innerhalb der eigenen Organisation hatte das Gutachten des Kollegen Kreisarchivar eine höhere Gewichtung als die internen Erhebungen erhalten.

### 2.2.2 Benchmarking Kreisarchive

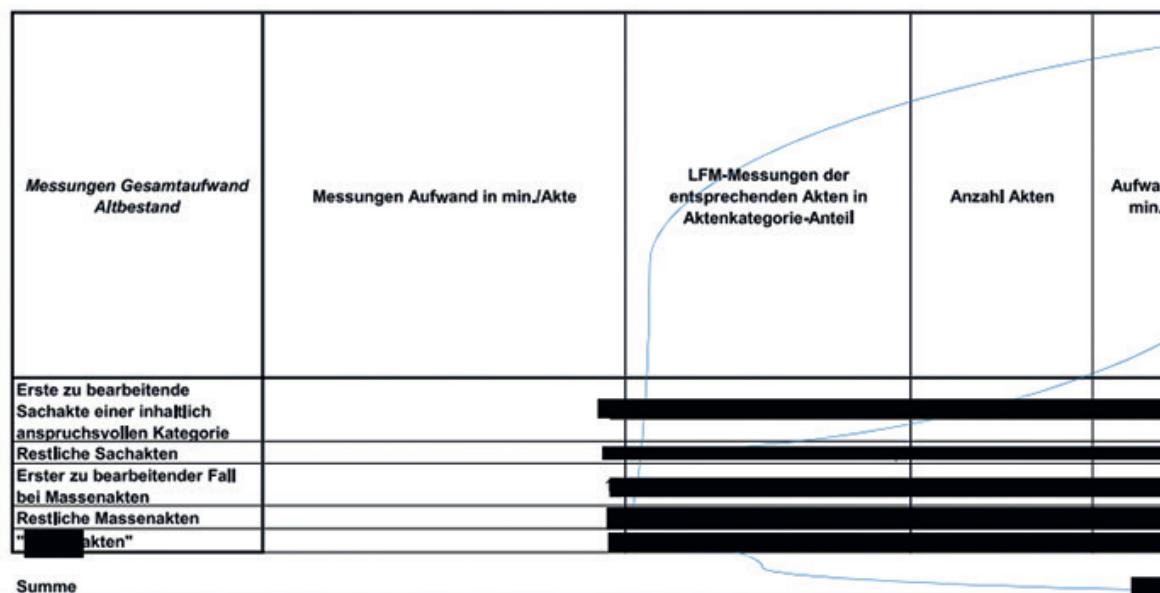
Die Kollegen Kreisarchivare bat ich um ihre Unterstützung, insbesondere um die Bereitstellung von Kennzahlen zu den Personalressourcen, den Archivbeständen, den Arbeitsplätzen und ihrer Ausstattung sowie zu den Magazinräumlichkeiten. Diese Daten wurden in anonymisierter Form dem Gutachter übermittelt.

Diese Vorgehensweise ermöglichte einen anonymen Vergleich der eigenen Leistungen und Standards mit denen anderer Kreisarchive. Dabei wurden Unterschiede bei den Standards, zum Beispiel bei den Personal- und Raumressourcen, sowie bei den erbrachten Leistungen deutlich.<sup>5</sup>

---

<sup>4</sup> Eine weitere Vollzeitäquivalenzstelle ist bereits mit Einführung und für die Etablierung der kommunalen Archivpflege geschaffen worden. Die Stelle für die kommunale Archivpflege ist subsidiär finanziert. Die im Fließtext erwähnte, unterjährig geschaffene Vollzeitäquivalentstelle ist zusätzlich für die genuine Arbeit des Kreisarchivs eingerichtet worden.

<sup>5</sup> Weiterführende Informationen zum Benchmarking können zum Beispiel den Publikationen von Petra Schneidewind und von Jochen Zulauf entnommen werden: Petra Schneidewind: Controlling im Kulturmanagement. Eine Einführung. Wiesbaden 2013. S. 123. — Jochen Zulauf: Aktivierendes Kulturmanage-



#### Laufende und künftige Verzeichnungen

Messungen Verzeichnung laufend	Direkt verzeichnete LFM neuer Akten bis 09.08.20[REDACTED]	Abzüglich erhöhter Verzeichnungsaufwand im Januar wg. Jahreswechsel	Aufwand in Ifm pro Monat	Aufwand Ifm pro
Basierend auf bisheriger Verzeichnung an Ifm bis				
09.08.20[REDACTED]:				

Die Verteilung erfolgt bzgl. der Anteile der verschiedenen Aktenkategorien analog zum unverzeichnetem Bestand ohne Berücksichtigung von Sonderakten

Messungen Aufwand Verzeichnung neue Akten laufend	Ifm	Anzahl Akten	Messungen Aufwand in min./Akte	Aufwand min.
Erste zu bearbeitende Sachakte einer inhaltlich anspruchsvollen Kategorie	[REDACTED]			
Restliche Sachakten	[REDACTED]			
Erster zu bearbeitender Fall bei Massenakten	[REDACTED]			
Restliche Massenakten	[REDACTED]			
<b>Summe</b>	[REDACTED]			

Die angegebenen Zahlen können differieren je nach Gleichförmigkeit oder inhaltlichem Schwierigkeitsgrad der Akten. Bei unklaren Zusammenhängen können ggf. Nachforschungen/Rücksprachen mit den zuständigen Sachbearbeitern notwendig werden. Diese zusätzliche Arbeit ist nicht in den Zahlen einkalkuliert.

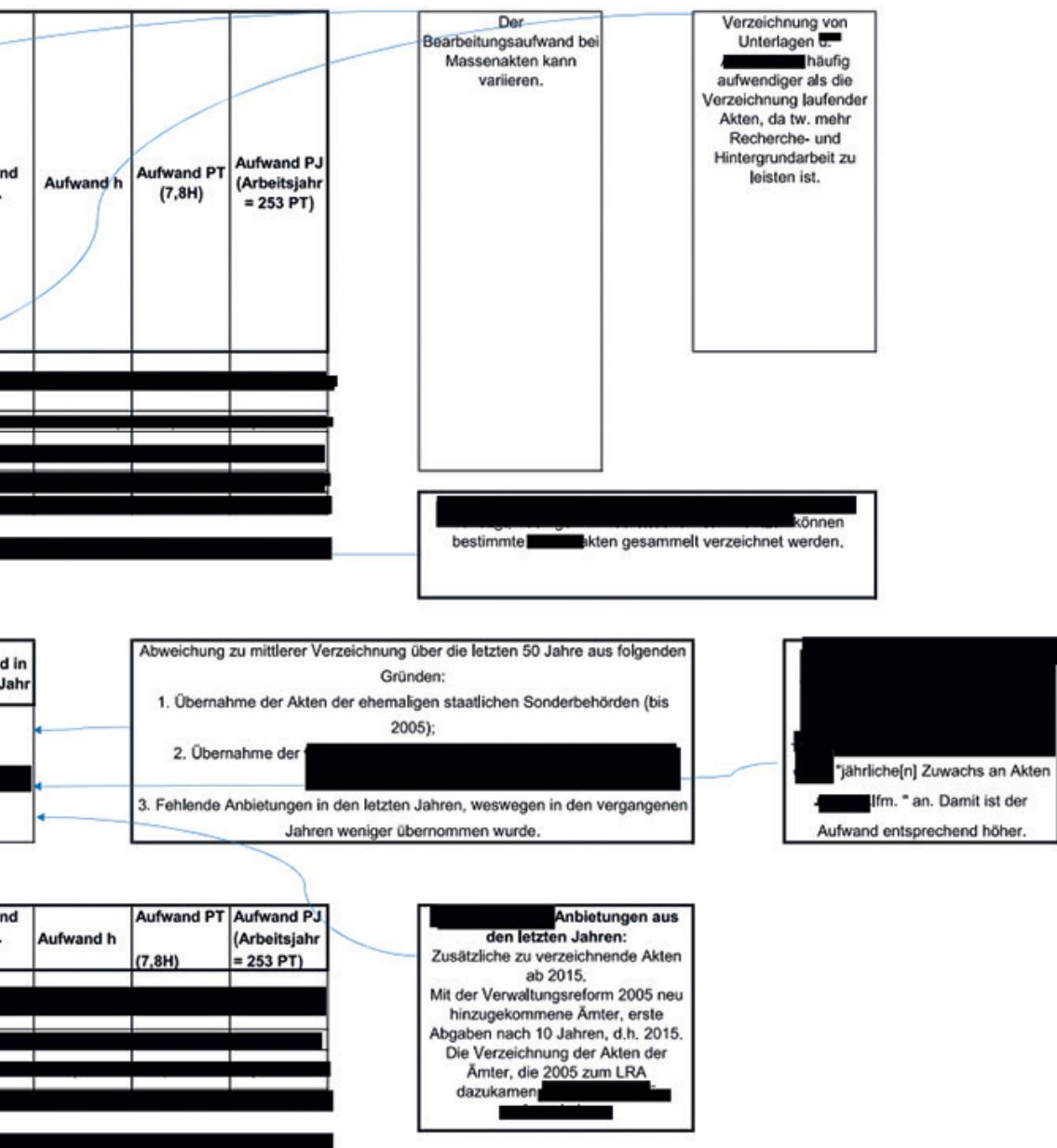


Abb. 2: Excel-Mappe mit Berechnungen auf der Grundlage von Kennzahlen (ausgehend von Bemessungen) und der BKK-Arbeitshilfe *Grundlagen kommunal-archiverischer Arbeit*. Vorlage: Excel-Tabelle, Ausschnitt, Debora Fabriz, 2020 (Schwärzungen nachträglich).

Das Benchmarking und die wertvolle Unterstützung durch die Kollegen der Kreisarchive stellten einen entscheidenden Faktor für das Ergebnis der Untersuchung dar.

### 2.2.3 GAP-Analyse Aufgabenerfüllungsgrad

Die Differenz zwischen dem angestrebten und dem tatsächlichen Aufgabenerfüllungsgrad ermittelte ich mithilfe einer Gap-Analyse. Dabei verwendete ich die *Empfehlung zur Systematisierung von Querschnitts- und Fachleistungen sowie relevanter Kennzahlen in Archiven*<sup>6</sup> des KLA-Ausschusses Betriebswirtschaftliche Steuerung ebenso wie meine Bestandsanalyse und die berechneten Kennzahlen. Ich verglich meine ermittelten Werte mit den Zielgrößen der jeweiligen Kennzahl.<sup>7</sup>

Ziel und Ergebnis der Gap-Analyse war es, die ausgeführten Aufgaben zu identifizieren und zu bewerten, welche davon in angemessener Weise umgesetzt werden. Mithilfe der oben genannten *Empfehlung*, der Bestandsanalyse und der Kennzahlen konnte ein Schaubild erstellt werden, das die vorhandenen Lücken aufzeigte, also einen Soll-Ist-Vergleich darstellte. Diese Analyse ermöglichte es, die Defizite zu erkennen, die zur Umsetzung der Aufgaben sowie zur qualitativ und effektiv durchgeführten Umsetzung fehlten, also hinsichtlich ihres Wirkungsgrads.

Ein deutlicher Vorteil der *Empfehlung* des KLA-Ausschusses liegt in der klaren und strukturierten Systematisierung von Aufgaben, die es dem Gutachter ohne archivfachliche Kenntnisse ermöglichte, die Ergebnisse sofort nachzuvollziehen und die Komplexität und Differenziertheit der Aufgaben im Kreisarchiv zu erkennen.

### 2.2.4 SWOT – Analyse (Stärken-Schwächen-Analyse)

Für das Kreisarchiv wurde eine „SWOT“-Analyse (strength, weaknesses, opportunities, threats) mit den Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken erstellt. Definiert wurde, was gut gelingt, welche Chancen sich bieten, welche Risiken bestehen und welche Schwächen vorliegen.

Die Analyse der Stärken und Schwächen ermöglichte die Ableitung gezielter strategischer Handlungsansätze, wie zum Beispiel den Einsatz von Stärken zur Erschließung von Chancen.<sup>8</sup>

---

ment. Handbuch Organisationsentwicklung und Qualitätsmanagement für Kulturbetriebe. Bielefeld 2012. S. 144–146.

<sup>6</sup> <https://www.bundesarchiv.de/DE/Content/Downloads/KLA/systematisierung-querschnitts-fachleistungen.pdf> (abgerufen am 24.01.2022.)

<sup>7</sup> Vgl. dazu: Franz Xaver *Bea* und Jürgen *Haas*: Strategisches Management. 11. überarb. Aufl. München 2024. S. 188 f. – Heiko *Asum* u.a.: Die besten Strategietools in der Praxis: Welche Werkzeuge brauche ich wann? Wie wende ich sie an? Wo liegen die Grenzen? 7., überarb. und erweiterte Aufl. München 2023. S. 237.

<sup>8</sup> Vgl. *Bea* und *Haas*, wie Anm. 7, S. 146.

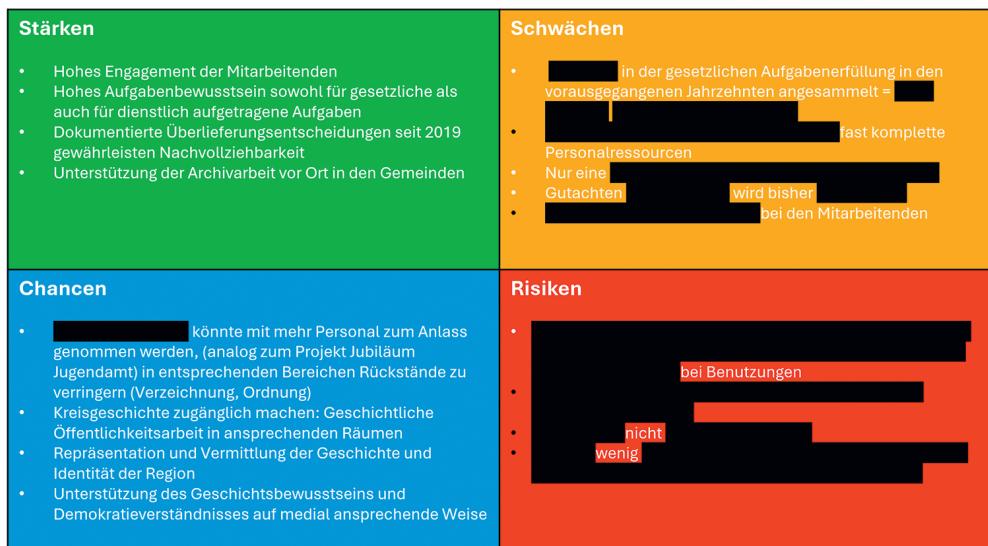


Abb.3: SWOT-Analyse für das Kreisarchiv Böblingen. Vorlage: Kreisarchiv Böblingen, 2022  
(Schwärzungen nachträglich: Debora Fabriz).

Die Stärken sollten stabilisiert werden, während die Chancen gezielt genutzt und weiterentwickelt werden sollten. In Bezug auf die Schwächen sind gezielte Verbesserungsansätze erforderlich, und Risiken sollten durch Identifikation geeigneter Maßnahmen entweder abgesichert oder vermieden werden.<sup>9</sup>

## 2.4 Erfolge

Das Gutachten der externen Beratungsfirma bestätigte die bisherigen Berechnungen des Personalbedarfs und damit auch das vorausgegangene Gutachten.

### 2.4.1 Erhöhung der Personalressourcen und Outsourcing

Im Kreisarchiv wurde der Personalbestand weiter erhöht und gleichzeitig erfolgte die Auslagerung von weniger komplexen Tätigkeiten bzw. von Aufgaben, die extern vergeben werden können, wie zum Beispiel die Enteisung von Akten etc.

<sup>9</sup> Vgl. Schneidewind, wie Anm.5, S.117.

## 2.4.2 Zusätzliche Arbeitsplätze

Viereinhalb zusätzliche Arbeitsplätze konnten geschaffen werden, unter anderem, weil wir die Dienstbibliothek aus einem Büraum in das Magazin verlegen konnten, aber auch weil wir neue Arbeitsplätze erhielten, so zum Beispiel einen Arbeitsplatz von einer anderen Abteilung. Zudem konnten wir einen Raum in der Nähe unserer Magazinräume mit zwei Arbeitsplätzen gewinnen, der umfassend als Büro- und Magazinraum ausgestattet wurde, voll funktionsfähig ist und Tageslicht hat. Die Anzahl von viereinhalb ergibt sich daraus, dass wir den fünften Arbeitsplatz nicht ganztags belegen wollen, auch wenn es gemäß den Arbeitsschutzzvorschriften möglich wäre.

Einen weiteren „halben“ Arbeitsplatz – den wir aktuell noch nicht nutzen, der aber bereits für die Nutzung geplant ist – bekamen wir im Desktop-Sharing.

Für die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze waren die Daten aus dem Benchmarking, insbesondere die von den Kollegen zur Verfügung gestellten Daten sowie die einschlägige Fachliteratur von großer Bedeutung.

## 2.4.3 Besseres Verständnis für die archivischen Kernaufgaben

In der Verwaltung konnte ein besseres Verständnis für die Komplexität und Differenziertheit archivischer Fachaufgaben hergestellt werden. Allerdings ist dieses Einsehen noch nicht dauerhaft oder nachhaltig etabliert. Das Kreisarchiv Böblingen befindet sich nach wie vor im Entwicklungsprozess des Aufbruchs. Vieles ist zu verstetigen. Mit jedem Wechsel der Führungsebene, nicht nur im eigenen Amt, sondern auch in den anderen Organisationseinheiten des Landratsamts, sind die Bemühungen, eine tiefergehende Sensibilität für die Archivarbeit zu fördern, erneut anzustoßen. Die Anstrengungen dafür sind stetig und beharrlich zu verfolgen.<sup>10</sup> Rückschläge gehören ebenfalls dazu.

---

<sup>10</sup> Ein weiteres hilfreiches Verfahren zur Veranschaulichung der Aufgaben im Archiv ist die Nutzung eines Aufgaben- und Projektverwaltungsprogramms. Dieses unterstützt u.a. bei der Planung und dem Monitoring von Aufgaben bzw. Projekten sowie bei der Dokumentation und beim Nachweis von Aufwänden. Es geht grundsätzlich nicht um das Festhalten von Zeitaufwänden einzelner Mitarbeiter, sondern um die Dokumentation des Gesamtaufwands für die jeweiligen Projekte. Nachdem ich 2022 versucht hatte, ein herkömmliches Programm einzuführen, das aber gewisse Funktionen und Anpassungen nicht zuließ, entwickelte ich 2024 ein eigenes Programm in Javascript und PHP. Dieses zeigt kurz nach seiner Einführung bereits vorteilhafte Erfolge. Über die Rubrik „(noch) nicht zuordenbar“ können Aufgaben erfasst werden, die noch nicht standardisiert worden sind bzw. bislang in der Beobachtung nicht wahrgenommen worden sind.

Bei Hinterlegung einer durchdachten Struktur für die Aufgaben in einem Archiv bildet dieses Instrument die Vielzahl und die Komplexität der archivischen Tätigkeiten ab. Es bietet eine solide Grundlage für Gespräche mit den Vorgesetzten über die Planung und Umsetzung bestehender Aufgaben und Projekte

#### 2.4.4 Bedarf an zusätzlichen Magazinräumen

Die Bereitstellung zusätzlicher Magazinräume, die den archivfachlichen Anforderungen entsprechen und perspektivisch benötigt werden, stellte sich als äußerst schwierig dar. Zum Zeitpunkt des Vortrags im Juni 2024 schien eine Lösung in Aussicht zu stehen. Mittlerweile konnte diese nicht realisiert werden, allerdings ist das Verständnis für die archivfachlichen Anforderungen an Magazinräume ausgeprägter vorhanden und es wird erneut nach einer Lösung gesucht.

### 3. Neupositionierung mit der historischen Bildungsarbeit in der Öffentlichkeit

Als ich meine Tätigkeit im Kreisarchiv Böblingen aufnahm, traf ich eine sehr gut etablierte historische Bildungsarbeit an, auf die sich aufbauen ließ. Die Aufgabe, die Bedeutung der historischen Bildungsarbeit zu vermitteln, war bereits erfüllt. Allerdings wartete eine Vielzahl an Projekten auf ihre Umsetzung.

Die positive Resonanz in der Bürgerschaft durch öffentlichkeitswirksame Projekte stärkt die Wertschätzung der genuin archivfachlichen Arbeit in der Verwaltung, auch wenn hinsichtlich letzterer noch Optimierungsbedarf besteht und die historische Bildungsarbeit mehr Anerkennung erfährt als die archivfachlichen Aufgaben.

Tatsächlich zeigt sich durch das neu ausgerichtete Auftreten in der Öffentlichkeit ein gesteigerter Interesse an den Beständen des Kreisarchivs. Ziel war und ist die Ansprache großer Gruppen aus der Bürgerschaft, auch bislang archivferner Nutzergruppen.

Die Veröffentlichung neuer Inhalte auf den Webseiten führt zu einer vermehrten Kontaktaufnahme mit dem Archiv. Durch das integrierte Kontaktformular bieten die Webseiten einen niederschweligen Zugang zum Kreisarchiv für allgemeine Fragen zur Kreisgeschichte, aber auch für Anfragen bezüglich archivierter Unterlagen. Nutzer, die bislang wenig mit Archivangelegenheiten in Berührung kamen, richten über die Webseiten des Kreisarchivs vermehrt Anfragen an das Archiv.

#### 3.1 Web-Projekte

Die historische Bildungsarbeit wurde in der Vergangenheit mit großem Engagement betrieben. Bei meinem Stellenantritt wartete eine Vielzahl historisch ausgerichteter Projekte auf ihre Umsetzung, die bereits vereinbart oder zugesagt worden waren. Besonders zwei Projekte, die „Zeitzeugenbefragung“ und die „Kleindenkmalpräsentation“, wiesen eine hohe Anzahl an Stakeholdern auf. Es zeigte sich rasch, dass die Realisierung beider Projekte als Webprojekte eine

---

oder zur Frage, ob und in welchem Zeitraum neue Projekte realisiert werden können. Gleichzeitig unterstützt es die Mitarbeitenden bei der Planung ihrer Aufgaben und hilft der Leitung bei der Steuerung.



Abb. 4: Web-Portal des Kreisarchivs Böblingen *kreisgeschichte-bb.de*, Ausschnitt.

Vorlage: Screenshot, Debora Fabriz, 2024.

effiziente und vorteilhafte Lösung darstellt. Mit Aufnahme meiner Tätigkeit in Böblingen war dem Kreisarchiv die Verantwortung für die Pflege und Weiterentwicklung der Webseite *zeitreise-bb.de* durch das Kreismedienzentrum übertragen worden. Für die Präsentation mehrerer Webseiten mit unterschiedlichen thematischen Ausrichtungen ließ ich das Web-Portal *kreisgeschichte-bb.de* entwickeln. Dieses eröffnet den Zugang zur Webseite *zeitreise-bb.de* und zu den neuen, von mir konzipierten bzw. realisierten Webseiten *zeitzeugen-bb.de* und *kleindenkmale-bb.de*.

### 3.1.1 Webseite *zeitzeugen-bb.de*

Die Möglichkeit, die „Zeitzeugenbefragung“ in multimedialer Form auf einer eigens dafür entwickelten Webseite *zeitzeugen-bb.de* im Internet zu präsentieren, war naheliegend. Die kurzen Videos sowie die Langfilme sind auf der Webseite nach Orten, Themen, Personen und Zeitabschnitten kategorisiert. Diese Struktur ermöglicht eine gezielte Recherche, wobei die Kategorie „Zeitabschnitte“ durch einen interaktiven Zeitstrahl auf der Hauptseite ersetzt ist. Die kurzen Videos sind Themen zugeordnet, zu denen jeweils eine wissenschaftlich fundierte Einführung

angeboten wird. Die Fußnoten mit den Literaturangaben sind in einem aufklappbaren Panel dargestellt.

Zur Gewährleistung eines barrierefreien Zugangs habe ich alle Videos und Langfilme mit Transkriptionen versehen, die entweder beim Abspielen eingeblendet oder in einer aufklappbaren Info-Box angezeigt werden können. Darüber hinaus ist die Webseite flexibel und erweiterbar, so dass neue Themen, Videos und weitere Inhalte integriert werden können. Die Webseite [zeitzeugen-bb.de](http://zeitzeugen-bb.de) verzeichnet eine äußerst hohe Nutzerzahl. Aufgrund der umfangreichen Beschreibungen werden die Videos der Webseite [zeitzeugen-bb.de](http://zeitzeugen-bb.de) bei Internetabfragen mit lokalem Ortsbezug besonders hoch in den Suchergebnissen gelistet.

### 3.1.2 Webseite *kleindenkmale-bb.de*

Die Veröffentlichung der Informationen und Fotos zu den Kleindenkmälern im Internet stellte eine gute Lösung dar, um die Vielzahl der im Rahmen des Kleindenkmalprojekts erfassten Objekte einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Durch die digitale Aufbereitung unter [kleindenkmale-bb.de](http://kleindenkmale-bb.de) konnte das gesamte Spektrum der Kleindenkmale mit Hintergrundinfor-

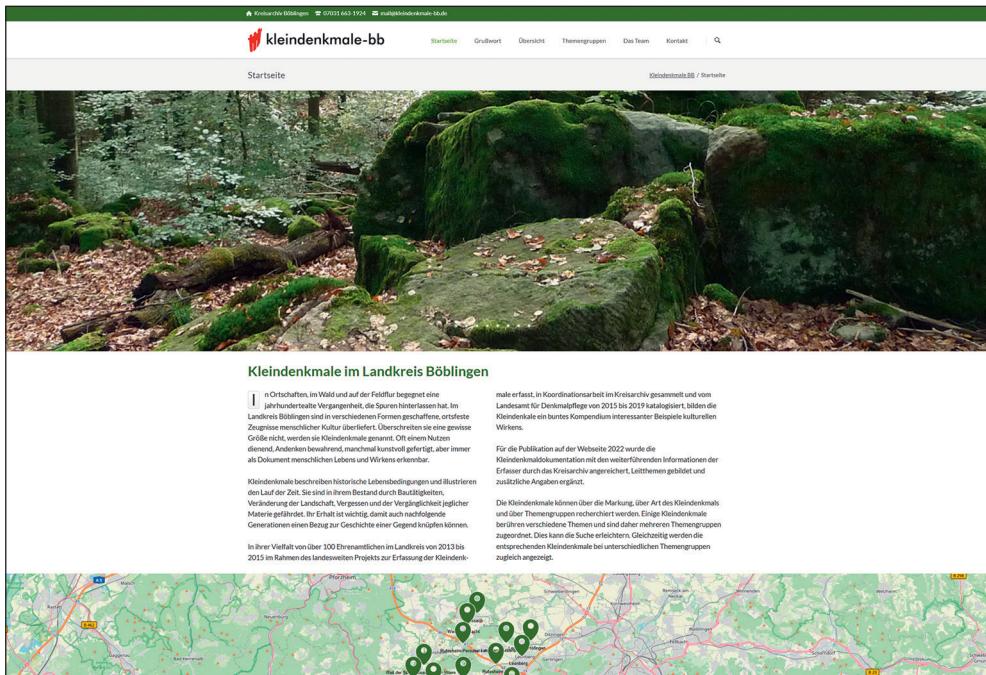


Abb.5: Webseite [www.kleindenkmale-bb.de](http://www.kleindenkmale-bb.de), Ausschnitt.

Vorlage: Screenshot, Debora Fabriz, 2024.

mationen einer breiten Interessensgruppe vorgestellt werden, wodurch eine erhöhte Sichtbarkeit und Anerkennung der Arbeit der Kleindenkmalerfasser erreicht wurde. Diese Form der Präsentation kam sowohl den Erfassern, die eine bedeutende Interessensgruppe darstellten und als Stakeholder fungierten, als auch der interessierten Öffentlichkeit zugute.

Die Kleindenkmale sind nach thematischen Leitthemen strukturiert und ermöglichen eine Recherche auf verschiedenen Ebenen, einschließlich der geografischen Zuordnung, der thematischen Kategorien und einer Volltextsuche. Jedes Kleindenkmal ist geografisch verortet, wobei aus verschiedenen Gründen von der Veröffentlichung genauer geografischer Daten abgesehen wurde. Die meisten Kleindenkmale sind mit einem historischen Kontext sowie den entsprechenden Maßangaben versehen. Ergänzend wird Fotomaterial zur Veranschaulichung bereitgestellt. Inschriften der Kleindenkmale werden, sofern möglich, abgebildet und transkribiert. Eine besondere Anerkennung erfährt das Engagement der Ehrenamtlichen durch die namentliche Nennung, wobei ich im Voraus deren ausdrückliches Einverständnis eingeholt habe. Die Webseite eröffnete die Chance der zügigen Realisierung und bietet den Vorteil der kontinuierlichen Erweiterbarkeit und Verbesserung.

### 3.1.3 Webseite *zeitreise-bb.de*

Zu Beginn meiner Tätigkeit wurde die Webseite *zeitreise-bb.de* vom Kreismedienzentrum an das Kreisarchiv übergeben. Auf dieser Webseite werden Beiträge zu kreishistorischen Themen veröffentlicht, wobei die Abstimmung mit den jeweiligen Autoren erforderlich ist. Die Entstehung der Seite erfolgte unter Beratung des Kreisarchivs, während die Entwicklung und laufende Pflege in der Verantwortung des Kreismedienzentrums lagen. Auch die Webseite *zeitreise-bb.de* ist nach geografischen Orten und thematischen Schwerpunkten strukturiert und kann kontinuierlich erweitert werden.

### 3.1.4 Die Entwicklung und die Wirkung der Webpräsenz des Kreisarchivs

Die Entwicklung unserer eigenen Seite zu den Beständen im Kreisarchiv hat sich bedauerlicherweise verzögert, obwohl ich diese bereits mit dem Antritt meiner Position geplant hatte. Diese Verzögerung ist darauf zurückzuführen, dass andere Projekte aufgrund des bereits langen Wartens ihrer Stakeholdergruppen zu priorisieren waren und daher zuerst bearbeitet wurden.<sup>11</sup>

<sup>11</sup> Die Beständeübersichten mit Laufzeitangaben konnten bisher lediglich schrittweise und in Teilabschnitten bearbeitet werden, sodass die Arbeit noch nicht vollständig abgeschlossen ist. Diese Übersichten bilden die Grundlage für die Präsentation unserer Bestände auf der Webseite; einige wenige Mitglieder der Stakeholdergruppe Kleindenkmalerfasser äußerten gleich zu Beginn meiner Tätigkeit den dringlichen Wunsch, die Informationen und Fotos zu den Kleindenkmälern zu veröffentlichen, teilweise auch über kommunale Behördenleitungen oder Vereine im Landkreis.

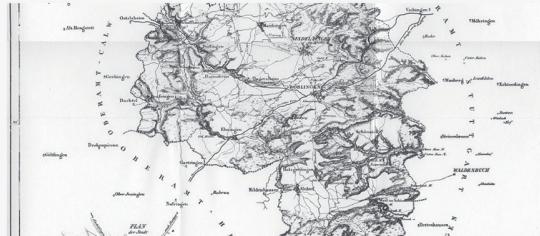
**zeitreise bb**

Startseite Grußwort Kategorien

Blog – Aktuelle Neuigkeiten Du bist hier: Startseite / Geschichte / 1900-1945 / Der Landkreis Böblingen- was war davor?

**1900-1945, 50 JAHRE LANDKREIS BÖBLINGEN, BÖBLINGEN, BÖBLINGEN, FRÜHE NEUZEIT, GESCHICHTE, HERRENBERG, KREIS BÖBLINGEN, KREIS BÖBLINGEN, LEONBERG, MITTELALTER, NEUERE GESCHICHTE BIS 1900, SCHAFHAUSEN, SINDELFINGEN, STEINENBRONN, WALDENBUCH, WEISSACH**

**Der Landkreis Böblingen– was war davor?**



von Debora Fabriz

Die Geschichte der Vorläufer der Landkreise geht im Würtembergischen zurück ins späte Mittelalter. Bereits im 13. / 14. Jahrhundert findet sich die Gliederung der damaligen Grafschaft Württemberg in Ämtern. Diesen standen Amtmänner vor, die Vögte, die zunehmend aus der bürgerlichen Ehrbarkeit stammten und zur Ausführung ihres Amts ernannt wurden. Die Amtmänner und das Amt vertraten zwar herrschaftliche Interessen, allerdings kam ihnen gleichzeitig die Aufgabe zu, die Amtsstadt und ihren Amtsbezirk selbst zu verwalten. Das heißt, sie sprachen Gericht, bestimmten die Instandsetzung von

Abb. 6: Webseite [www.zeitreise-bb.de](http://www.zeitreise-bb.de). Vorlage: Screenshot, Debora Fabriz, 2024.

Infolge der bestehenden und zwischenzeitlich entwickelten Webauftritte ist ein deutlicher Anstieg des Nutzeraufkommens zu beobachten, was sich insbesondere in einer erhöhten Zahl von Recherche- und Benutzungsanfragen im Archiv zeigt. Die Webseiten bieten einen niedrigschwelligen Zugang zum Archiv und ermöglichen die Ansprache neuer Benutzergruppen: Wir verzeichnen eine gesteigerte Nutzung des Archivs im Vergleich zum Zeitraum vor Publikation der Webseiten. Zudem lässt sich ein stark erhöhtes Nutzeraufkommen feststellen, wenn in größerem Maße neue Inhalte auf den Webseiten veröffentlicht werden – dies betrifft nicht nur die Webseiten, sondern auch die Nutzung der Archivbestände.

Unter den eingehenden Anfragen an das Kreisarchiv befinden sich selbstverständlich einige Themen, die sich nicht über unsere Bestände recherchieren und bearbeiten lassen. In solchen Fällen erfolgt ein Hinweis auf bzw. eine Weitervermittlung an andere Einrichtungen.

Zusammenfassend lässt sich allerdings feststellen, dass die Webseiten auch ehemals „archivferne“ Nutzergruppen auf das Kreisarchiv aufmerksam machen und im Sinne des Partizipationsgedankens die demokratische Teilhabe unterstützen.<sup>12</sup>

<sup>12</sup> Vgl. zum Partizipationsgedanken: *Mandel*, wie Anm. 1, S.21.

### 3.2 Wissenschaftliche Buchpublikationen

Neben den Web-Präsentationen bleibt die erfolgreiche und im Landkreis Böblingen tradierte historische Bildungsarbeit in Form von wissenschaftlichen Buchpublikationen weiterhin ein wichtiger Bestandteil. In einem Kooperationsprojekt mit dem Lehrstuhl für Neuere Geschichte an der Universität Tübingen und dem Jugendamt wurde die hundertjährige Geschichte des Jugendamts auf der Grundlage der Quellen des Kreisarchivs erforscht.<sup>13</sup> Dafür erfolgte zuvor eine Verzeichnung großer Quellenbestände und eine Anonymisierung der Quellen. Die Publikation ist im Oktober 2024 erschienen und wurde im November 2024 der Öffentlichkeit vorgestellt.<sup>14</sup>

## 4. Resümee: Neuausrichtung und Neupositionierung des Kreisarchivs Böblingen

Der vorliegende Erfahrungs- und Werkstattbericht beschreibt die Methoden, mit denen es mir gelungen ist, das Kreisarchiv Böblingen als Abteilung innerhalb der Verwaltung neu auszurichten und zu positionieren, für die archivfachlichen Kernaufgaben beharrlich zu werben und insbesondere Verständnis für die mit diesen Aufgaben verbundenen Aufwände zu fördern. Die angewandte Methodik erwies sich im Kontext meines spezifischen Arbeitsumfelds als effektiv. Besonders herausfordernd waren organisatorische Veränderungen und der Wechsel von Vorgesetzten. Vorgesetztenwechsel erforderten stets ein neues Werben.

Des Weiteren veranschaulicht der Bericht, wie wir uns als Kreisarchiv mit unserer Webpräsenz neu in der Öffentlichkeit präsentieren. Zwei Webseitenprojekte entstanden aus den Fragestellungen bzw. Themen, die ich zu meinem Stellenantritt vorgefunden habe; eine weitere Webseite wurde vom Kreismedienzentrum übernommen. Die Umsetzung dieser Webauftritte führte zu einer Steigerung der Nutzerzahlen, was sich insbesondere in einer erhöhten Anzahl von Recherche- und Benutzeranfragen widerspiegelt. Dabei zeigte sich, dass regelmäßig aktualisierte Inhalte auf den Webseiten zu einem weiteren Anstieg der Anfragen und der Nutzung des Archivs führten.

---

<sup>13</sup> Für die Zeit der Einführung des Jugendamtsgesetzes in Württemberg wurde auf den Quellenbestand des Hauptstaatsarchivs Stuttgart zurückgegriffen.

<sup>14</sup> 100 Jahre Jugendamt Böblingen. Die Entwicklung der Jugendhilfe im heutigen Landkreis Böblingen seit 1920. Hg. von Debora Fabriz u.a. Weißenhorn 2024.